

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 58.

Freitag den 27. Februar.

1857.

Bekanntmachung, die III. Bürgerschule betreffend.

Die Aufnahmescheine für die Kinder, welche für Ostern d. J. zur III. Bürgerschule angemeldet worden sind, haben die Aeltern und Pflegeältern derselben

Mittwoch den 4. oder Donnerstag den 5. März d. J.

in der Schulgelde-Einnahme auf hiesigem Rathhause in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 26. Februar 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Die Charfreitagsmusik.

Werden wir denn dieses Jahr wieder den hohen Genuß haben, das größte Werk aller geistlichen Musik, die „Passionsmusik von Bach“ zu hören? Oder wird man andere Musikstücke wählen, die nicht an dieses Werk heranreichen?

Schon früher ist in diesem Blatte angedeutet worden, daß es ganz ausschließlich für die heiligste Woche im Jahre geschaffen wurde, und daher bei Aufführung von geistlichen Musiken in der Charwoche gewissermaßen auch die alleinige Berechtigung hat. In Leipzig ist es geschaffen — und schon darum sollte sich Leipzig, aus Pietät gegen den Dichter, gedrungen fühlen, dieses größte Werk des größten Meisters so lange alljährlich zu pflegen und wenigstens einmal aufzuführen, bis dasselbe einigermaßen zum Verständnis der Hörer gelangt sein würde — was schon allein die Einnahme an der Casse ausweisen müßte.

Ein Werk von solchem Reichthume, solcher Schönheit und Tiefe einmal aufgeführt, ist ja so nur wie eine wundervolle Landschaft, von der der Schleier nur auf Augenblicke hinweggezogen wird. Dies kann nur die Sehnsucht erwecken, mehr von ihren Wundern zu kennen und zu genießen.

Auch von Seiten der Ausführung, dünkt mich, müßte man dasselbe Bedürfnis fühlen, da sie nur durch wiederholte Darstellung dem Ideale nahe kommen wird.

Wir hoffen daher, daß unsere Bitte eine gute Statt finden werde.

+

Leipzig, 26. Febr. (D. A. Btg.) In der zu heute einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionaire der Leipziger Bank wurde vom Directorium bemerkt, wie wünschenswerth es erscheine, bei der fortdauernden Ausdehnung der Geschäfte der Leipziger Bank hinsichtlich der Localitäten und der Beamten eine Vergrößerung und Vermehrung stattfinden zu lassen, die durch die Absicht: von der Leipziger Bank eine Giroanstalt begründet zu sehen, um den Verkehr in Wechseln und Effecten zu befördern, noch mehr bedingt werde. Ehe jedoch eine solche Erörterung stattfinden könne, müsse zunächst über das Fortbestehen der Bank, deren erneuertes Privilegium mit dem 12. März 1859 ablaufe, berathen und beschlossen werden. Das Directorium stelle hiermit die Antragsfrage: „Ermächtigt die Generalversammlung das Directorium, bei der hohen Staatsregierung schon jetzt das Gesuch stellen zu dürfen, die Dauer der Bank vom 12. März 1859 auf fernere 10 Jahre verlängert zu sehen“, welcher Antrag von den versammelten Actionairen einstimmig angenommen wurde. Einige Discussionen, die sich in Bezug auf ausländische Banken und deren Verhältnis zur Leipziger Bank erhoben, wurden durch die Versicherung des Directoriums beschwichtigt, daß dasselbe in Betreff der auswärtigen Banken bei der Staatsregierung geeignete Schritte gethan habe, deren Erfolge noch zu erwarten seien.

Aus der Freiburger Bergamtsrefier, 22. Febr. Auf Grund amtlicher Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß das Ausbringen der Gruben in den sämtlichen Bergamtsrefieren Sachsens 1856 sich auf 518,364,095 Etr. belief, wofür die königlichen Hüttenwerke 1,425,771 Thlr. bezahlten. Der specielle Bericht wird erst später im Druck erscheinen; doch kann ich Ihnen bereits angeben, daß in der Freiburger Bergamtsrefier 12 Gruben ein Ausbringen von mehr als 10,000 Thln. ergaben, von denen wiederum drei über 100,000 Thlr. ausbrachten: Himmelfahrt 489,784 Thlr., Himmelsfürst 251,351 Thlr. und Vereinigt Feld 199,272 Thlr.; die zwölfte Stelle nimmt Herzog August mit 16,394 Thln. ein. Was den Anfang des Jahres 1857 betrifft, so darf er in bergmännischer Beziehung als ein recht günstiger bezeichnet werden. Die Freiburger Gruben brachten in den ersten vier Wochen des jetzigen Jahres an Erzen 30,978,968 Etr. aus; dafür bezahlten nach der bestehenden Erztaxe die königl. Hüttenwerke 119,869 Thlr.; diese Summe übersteigt die vorjähr. um ca. 9000 Thlr. (D. A. Btg.)

Tageskalender.

Stadttheater. 109. Abonnements-Vorstellung.

Zum dritten Male:

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in fünf Acten, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Ch. Birch-Pfeiffer.

(Regie: Herr Pauli.)

Personen:

Vater Barbeaud,	Bauern aus Goffe,	Herr Stürmer.
Mutter Barbeaud,		Frau Grd.
Landry, } Zwillingbrüder, ihre		Herr Möfke.
Didier, } Söhne,		Herr Scheibe I.
Martineau,		Herr Grd.
Etienne,		Herr Böckel.
Gollin,		Herr Denzin.
Pierre,		Herr Stephan.
Die alte Fadet,		Frau Gldt.
Franchon Vivieur, ihre Enkelin,		Fräul. Ungar.
Manon, deren Pathe,	Fräul. Hybl.	
Vater Gaillard,	Bauern aus der Briche,	Herr Saalbach.
Madelon, seine Tochter,		Fräul. Franck.
Suzette,		Fräul. Ströfer.
Mariette,		Fräul. Grondona II.
Annette,	Fräul. Peters.	

Bauernmädchen und Bursche.

Der letzte Act spielt ein Jahr später als die früheren Acte.

Ort: Goffe u. La Briche, Dörfer im südlichen Frankreich. Zeit: 1833.